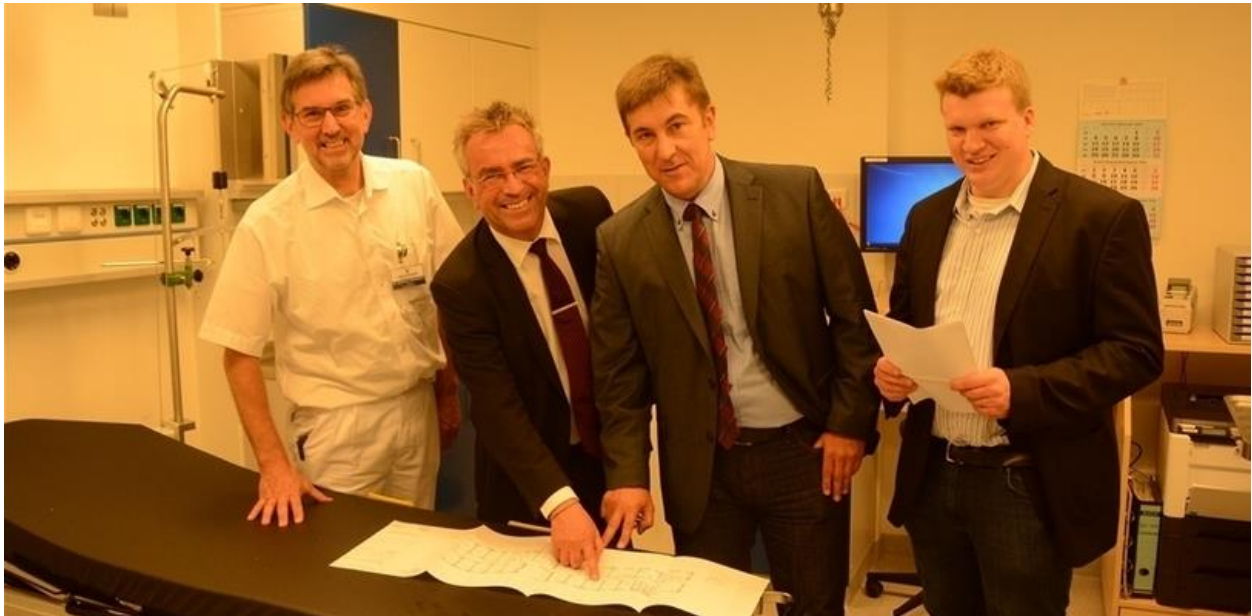


Operation Zukunft in der Klinik - Fünf Jahre Umbau



Die vier von der Klinik-Baustelle: Der ärztliche Direktor Andreas Kleinheinz, Betriebsleiter Arturo Junge, Klinikchef Siegfried Ristau und Baumanager Ramon Korth. Fotos Stephan

BUXTEHUDE. „Operation Zukunft“ heißt die Mission, mit der das Elbe Klinikum Buxtehude fit gemacht werden soll: 32 Millionen Euro fließen mittelfristig in das Krankenhaus, in dem schon seit geraumer Zeit nicht nur Mediziner und Schwestern werkeln – Bauarbeiter gehören längst zum gewohnten Bild.

Schon in den vergangenen Jahren haben die Elbe Kliniken das medizinische Angebot in Buxtehude durch viele Maßnahmen entwickelt – eine eigene Geriatrie-Abteilung für den Bereich Altersmedizin, ein neues Forschungs- und Studienzentrum, dem Hautkrebszentrum und dem Brustkrebszentrum bis hin zu der neuen Klinik für Kardiologie, die mit dem neuen Chefarzt Carl Schaefer am 1. April eröffnet wurde. „Die Endoprothetik und die Dermatologie haben zudem einen überregional guten Ruf“, sagt der neue Betriebsleiter Arturo Junge. „Wir sind ziemlich gut aufgestellt“, sagt der Ärztliche Direktor Andreas Kleinheinz.

Das erweiterte medizinische Angebot macht sich auch bei den Patientenzahlen bemerkbar: Im Jahr 2010 wurden 11 500 stationäre Patienten im Elbe Klinikum behandelt. Aktuell liegt diese Zahl um über 20 Prozent höher, bei rund 14 000 stationären Patienten im Jahr. Ambulant ist die Steigerung noch größer: Die Zahl stieg von 34 858 Patienten im Jahre 2010, auf über 43 000 Patienten im Jahr 2015.

Mehr Patienten, mehr Medizin – das macht zwangsläufig Um- und Neubauten notwendig, die teilweise abgeschlossen, noch in Gange oder in konkreter Planung sind.

Das wurde gemacht: Bereits 2014 wurde in den Elbe Kliniken ein neues Bettenhaus für über vier Millionen Euro gebaut, um den gestiegenen Patientenzahlen gerecht zu werden und um die Qualität der Unterbringung weiter zu erhöhen. Derzeit stehen 264 Planbetten für die stationäre Versorgung zur Verfügung.

Das wird gebaut: Seit Ende 2015 ist ein weiterer Bauabschnitt mit einem Gesamtvolumen von rund 13,4 Millionen Euro in der Realisation. Schwerpunkt ist der weitere Umbau der Zentralen Notaufnahme in der täglich bis zu 80 Patienten behandelt werden – mit ganz schweren, aber auch mit ganz leichten Verletzungen. Deshalb wird das sogenannte „Manchester Triage-Systems“ im Bereich der Notfallversorgung, eingeführt. Ein international bewährtes System zur Katalogisierung der Verletzungen. Die Patienten werden mit einer Art Ampelkennung nach Grad der Schwere der Verletzung eingeteilt. Das sorgt dafür, dass ein Patient mit einer leichten Verletzung oder Erkrankung schon mal eine längere Wartezeit hat, als ein Patient mit einer schweren Verletzung.



Die Umbauten im Bereich der Notaufnahme umfassen unter anderem neue moderne Untersuchungs- und Behandlungsräume. Dadurch wird es in Zukunft eine bessere Trennung von Notfallpatienten und der Aufnahme von stationären Patienten mit OP-Termin geben.

Neue Räume gibt es auch für die Geburtshilfe, denn auch die Geburten sind angestiegen, 850 Kinder werden in diesem Jahr erwartet. Das Versorgungskonzept der Beleg-Hebammen hat eine hohe Akzeptanz und sorgt mit der engen Zusammenarbeit mit der Kinderklinik in Stade für ein attraktives Angebot der

Geburtshilfe in Buxtehude. Ein neuer Kreißsaal und eine Modernisierung der bestehenden Station sind vor der Vollendung.

Bis Mai 2018 werden nach und nach die bestehenden OP-Säle modernisiert und ein zusätzlicher OP gebaut, damit das Angebot besonders im Bereich der Endo-Prothetik weiter ausgeweitet werden kann. Seit 2015 ist das Elbe Klinikum in Buxtehude als eines der größten Endo-Prothetikzentren in der Region zertifiziert.

Schließlich wird Ende 2016 die Praxis für Pulmologie (Lungenerkrankungen) von Dr. Ute Lepp in das Ärzte- und Therapiezentrum umziehen. Zwangsläufig zu dem Anstieg der Patientenzahlen hat sich die Parkplatzsituation verschärft. 370 Parkplätze stehen derzeit zur Verfügung. „Zu wenig“, sagt Arturo Junge. Deshalb wird in Abstimmung mit der Stadt an einem neuen Parkraumkonzept gearbeitet. Die Anwohner sollen Anfang Oktober in die Planung einbezogen werden, sagt Junge. Es soll noch nicht bekannt werden, aber so ist es geplant: 200 neue Parkplätze sollen terrassenförmig angelegt geschaffen werden.

Das ist geplant: Nach Abschluss des ersten Bauabschnitts bis Mitte 2018, wird bereits jetzt schon an dem nächsten Bauabschnitt geplant. Um kurze Wege zu schaffen, soll die Radiologie auf die Ebene der Notaufnahme verlegt werden, dazu soll ein interdisziplinäres Versorgungszentrum der Inneren Medizin mit den Fachbereichen Gastroenterologie, Kardiologie und Endoskopie im ersten Stockwerk entstehen. Zusätzlich wird die Intensivstation modernisiert und erweitert und als Ergänzung zum neuen OP-Konzept und der Intensivstation eine sogenannte „Inter-Mediate-Care-Station“ geschaffen. Hier werden die Patienten auf die Operation vorbereitet und nach der Operation überwacht, bevor es wieder zurück auf die Station geht. Zehn Plätze sind vorgesehen, zusätzlich zu den dann 18 neuen intensivmedizinisch Betten.

Ramon Korth vom Baumanagement rechnet mit Kosten von 18,6 Millionen Euro, zusätzlich zu den 13,4 Millionen Euro der derzeitigen Bauten. Einen Großteil finanziert das Land Niedersachsen. Weil das alles mit zusätzlichen Belastungen für Personal und

Patientenverbunden ist, bitten die Verantwortlichen um Verständnis für die Bauarbeiten. Nach dem Motto: „Baulärm ist eine Investition in die Zukunft.“

Auch personell wird sich in der Buxtehuder Klinik etwas verändern: Dr. Udo Wirschem, Chef der Klinik für Innere Medizin, wird zum Jahresende in den Ruhestand gehen. Über seine Nachfolge soll demnächst im Aufsichtsrat beraten werden.